

Russell Maltz

* 1952 in Brooklyn, NY, USA
lebt und arbeitet in New York



LSSunbeam Kristiania, Lech 2006, Signalfarbe, Betonstein

Alle zwei Jahre realisiert das Hotel Kristiania in Lech ein künstlerisches Outdoor-Projekt. Nach Aleksander Konstantinov ist Russell Maltz der zweite Künstler, der eingeladen wurde, um im Außenbereich des Hotels eine ortsspezifische Arbeit zu realisieren. Das Projekt, dem der New Yorker Künstler den Titel „Sunbeam Kristiania“ gab, basiert auf zwei Wesenszügen seiner Kunst: zum einen auf der Möglichkeit, konkrete Malerei durch die Verwendung verschiedenster Trägermaterialien und -formen neu zu begreifen; zum anderen auf der Einsicht, dass eine solche konkrete Malerei in unterschiedlichen Kontexten auch ganz neue Lesarten zulässt und damit unsere Sehgewohnheiten neu ausrichtet.

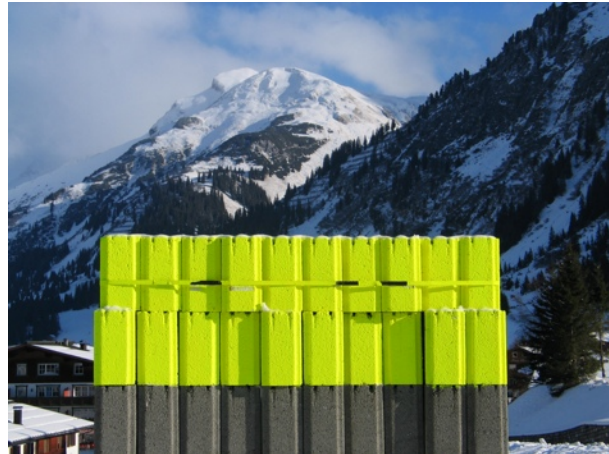
In Russell Maltz' Arbeit für Kristiania werden diese beiden Wesenszüge wirklich erlebbar. Begreift man die auf Paletten gestapelten Betonsteine als Plastiken, dann wird zunächst deutlich, dass Maltz' Arbeit auf einer betont profanen Materialauffassung und einfachen Form basiert. Die Betonsteine stammen aus industrieller Fertigung und wurden entsprechend der Vorgaben des Künstlers vor dem Hotel und auf Nachbargrundstücken platziert. Anschließend verlieh der Künstler den Betonsteinen eine „Bekrönung“ aus gelber Signalfarbe. So einfach diese Intervention auch erscheinen mag – ihre Wirkung ist enorm. Das rohe Baumaterial steht in starkem Kontrast zur Topographie und Architektur des Ortes. Die malerische Qualität der Blöcke

LECH

KRISTIANIA LECH

wiederum schöpft gerade aus der Verbindung zur Topographie und Architektur von Lech eine besondere Poesie.

Wie stark diese Verbindung zwischen dem Kunstwerk und den Gegebenheiten des Ortes ist, wird erkennbar, wenn man etwa den Blöcken aus Betonsteinen dabei zusieht, wie sie sukzessive eingeschneit werden und der Schnee immer dichter zur „Bekrönung“ aufschließt. Wenn man das leuchtende Gelb im blauen Licht des Januar erlebt und verfolgt, wie sich die Farbe mit der wärmeren



Sonneneinstrahlung im Frühjahr verändert. Wenn man kurz vor Sonnenuntergang von den umliegenden Gipfeln und Skipisten ins Tal blickt und die leuchtend gelben Flächen wie liegen gebliebene Lichtflecken im Schnee erscheinen. Oder wenn man sich vorstellt, dass sowohl die rohen als auch die bemalten Betonsteine nach dem Projekt in Lech tatsächlich verbaut werden.

Russell Maltz' Gespür für die Kunst und für den Ort wird in seinem Kristiania-Projekt also wirklich erlebbar. Entscheidend ist, dass sich nicht nur der Ort mit der Kunst, sondern auch die Kunst an diesem Ort ständig verändert. In jedem Moment und aus jeder neuen Perspektive. Gleichzeitig sträubt sich Maltz' teilweise mehr als mannshohes Werk dagegen, ein Monument zu sein. Denn tatsächlich handelt es sich dabei um ein temporäres Kunstwerk, das sein Davor und Danach gleich miterzählt. Drittens schließlich – und darin fügt sich die Arbeit perfekt in das Kunstkonzept des Hotels – zeigt Russell Maltz' „Sunbeam Kristiania“ einmal mehr, dass Kunst auch und gerade außerhalb der musealen vier Wände eine enorme Bereicherung sein kann. Vor allem dann, wenn man ihr einfach so begegnet, sich mit ihr auseinandersetzt und nach und nach beginnt, seine alltäglichen Erfahrungswerte und Sehgewohnheiten neu zu sortieren.